

Raspelgeräuschen bei einigen Krebsen, wirkliche Musikanten finden sich nur unter den Insekten; Zirpen, Heimchen, Heupferde geigen sich gegenseitig etwas vor, in den meisten Fällen ist sogar der Flügel direkt bei der Instrumentierung betheiligt; meist freilich ist das Männchen allein der Musikant und das Weibchen hört zu, vielleicht ein Grund mehr, auch die ersten Flügel, die überhaupt entstanden, dem Männchen allein zuzuerkennen. Wichtig aber ist es, daß in der That in Parallele mit solchem Gesang sich auch besondere Ohren herausgebildet haben, die bekanntlich bei Heuschrecken bald an den Seiten des Hinterleibes, bald in den Vorderbeinen liegen. Diese wunderlichen Verhältnisse illustrieren die ästhetische Bedeutung des Flügels vielleicht am klarsten, trotz der Monotonie eines Heuschreckenstreichkonzerts. Ist nicht etwa unser Ohr auch erst an den Naturlauten musikalisch erzogen, sodaß uns das Cicadengeschwirre, den Griechen eine angenehme Musik (— Selig bist du, liebe Kleine . . . —), nunmehr als ein lästiges Geräusch anmuthet? Jedenfalls hatte Heine mehr naturwissenschaftliches Recht, wenn er von „Flügeln des Gesanges“ dichtete, als sich seine etwas blasierte Poetenphantasie wohl selbst hätte träumen lassen. —

Versuch einer Localavifauna Roggenburgs und seiner nächsten Umgebung.

Von A. Graf von Geldern.

Roggenburg, nur wenige Stunden von Illertissen entfernt, also in der Nähe der Grenze Württembergs, am westlichen Rande Bayerns gelegen, bildet einen günstigen Beobachtungsplatz der Vogelwelt, fehlt es doch nicht an ausgedehnten Forsten, welche mit weiten Feldern abwechseln, und auch nicht an einem ausgedehnteren Gewässer. Drei Längsthäler ziehen sich parallel dem Lauf der Iller von Süden nach Norden, bis zum Donauthale hin. Die Höhenzüge zwischen denselben sind größtentheils bewaldet und auf dem höchsten derselben liegt das Schloß und ehemalige Kloster Roggenburg; zwei der Thäler bilden den Haupt sammelplatz für Vögel, das eine, am Fuße Roggenburgs sich hinziehende Viberthal, wegen des großen Weihers (eigentlich eher See zu nennen), das andere von dem Flüsschen „Roth“ bewässerte, wegen des in demselben sich weithin ausdehnenden Kiedes oder Moores. Als Zugstraßen dürften diese Thäler von Wichtigkeit sein, da sie Verbindungslinien des Bodenseebeckens mit dem Donauthale bilden (und im Süden von den Algäuer-Alpen, im Westen von der rauhen Alp — freilich ziemlich weit entfernt — umlagert sind). —

Wollen wir zunächst den gesammelten Stoff wegen der Uebersichtlichkeit in drei Theile trennen und uns dem ersten derselben zuwenden.

A. Der Wald und das Feld mit seinen Vögeln.*)

I. Brutvögel.

1. *Milvus regalis* (rother Milan). Brütet seit mehreren Jahren im großen Roggenburger Forst in 2 Paaren. Horst auf unersteiglichen Fichten, für einen Schrottschuß unerreichbar. Ein dritter Horst südlich von Roggenburg gefunden.
2. *Cerchneis tinnunculus* (Thurmsfalke). Im Ganzen nicht häufig. Noch kein Horst gefunden. Aber zur Brutzeit gesehen.
3. *Astur palumbarius* (Hühnerhabicht). Ziemlich ausgerottet, nachdem im Vorjahre 6 Exemplare theils beim Uhu geschossen, theils im Pfahleisen gefangen wurden. Ein Horst ausgenommen den 18. Juni 1889. Im März dieses Jahr hob ein Habicht einen Hasen auf die Spitze einer hohen Fichte, ließ ihn aber dort wieder fallen.
4. *Accipiter nisus* (Sperber). Horst im Juni ausgenommen. Meist hält sich der Sperber in dichten Obstbäumen längs den Straßen auf. 1889 3 Exemplare, darunter ein ♂ erlegt, letzteres im tiefen Winter.
5. *Pernis apivorus* (Wespenbussard). 1 Paar brütend. Den 27. August 1889 1 Exemplar beim Uhu erlegt.
6. *Buteo vulgaris* (Mäusebussard). Ungefähr in 4 Paaren horstend (in der Nähe). Flüggc Junge den 5. Juni. Letzten Herbst bei Hagelwetter mehrere Bussarde von den Hagelförnern zu Boden geschlagen und mit den Händen gefangen. Weiße oder weißliche Exemplare sehr selten.
7. *Circus*-Arten nie beobachtet.
8. *Athene noctua* (Steinkauz). Im Winter öfters im Pfahleisen gefangen. Sonst von mir selbst nicht beobachtet, wohl aber vom königlichen Förster im Roggenburger Forste zur Brutzeit gesehen.
9. *Syrnium aluco* (Waldfauz). Viel seltener als die folgende Eule. Fängt sich auch im Pfahleisen.
10. *Otus vulgaris* (Walddohreule). Ziemlich häufig. Namentlich in der Dämmerung auf Waldschlägen.
11. *Strix flammea* (Schleiereule). Nicht häufig.
12. *Caprimulgus europaeus* (Nachtschwalbe).** Meist im Roggenburger Forst.
13. *Cypselus apus* (Mauersegler). An den Thürmen Roggenburgs zahlreich.
14. *Hirundo rustica* (Rauchschwalbe). Den 26. März angekommen.
15. *Hirundo urbica* (Stadtschwalbe). Anfang April angekommen.
16. *Hirundo riparia* (Uferschwalbe). Brütet sehr zahlreich in einer großen Sandgrube.

*) Reihenfolge und Namen nach C. v. Homeyers Nomenclatur. 1885.

**) *Bubo maximus* (Uhu). Noch nie gesehen oder erlegt. Ueber das Vorkommen der nicht angeführten Eulenarten ist eben nichts sicheres beobachtet worden.

17. *Cuculus canorus* (Kuckuck). Im Ganzen nicht sehr häufig. 1890 angekommen am 16. April. — Kam wiederholt zum Uhu.
18. *Alcedo ispida*. Brütet an Bächen. Nicht zahlreich.
19. *Oriolus galbula* (Goldamsel). Brütet im Park. Auch im Walde öfters gehört.
20. *Sturnus vulgaris* (Staar). Gemein. Im August keinen einzigen beobachtet.
21. *Lycos monedula* (Dohle). Brütet in zahlreichen Paaren — etwa 30 Stück — an den Thürmen Roggenburgs. Auch im Roggenburger Forst in hohlen Buchen (siehe unter Nr. 66.). Flüge Junge den 11. Juni.
22. *Corvus corax* (Kollkrabe). In unserem Revier nie beobachtet. Dürfte vielleicht im großen Roggenburger Forst brüten.
23. *Corvus corone* (Rabenkrähe). Gemein. Nach Möglichkeit vertilgt. Flüge Junge den 27. Mai. — Schon öfters beobachtete ich Rabenkrähen, welche Walnüsse von Rußbäumen brachen und sich mit ihnen zu bedeutender Höhe erhoben. Dort ließen sie die Nüsse plötzlich fallen, um sie in saufendem Sturze noch während des Falles wieder aufzufangen. Dieses Spiel wiederholten sie immer mehrmals. Auch beobachtete ich mehrere Raben im Streite mit einer Kaze, um ihr eine eben gefangene Maus zu entreißen. Der Streit endete mit der Flucht der Kaze.
24. *Corvus cornix* (Rötelkrähe). Hier von mir noch nicht beobachtet. Wohl aber im Winter an mehreren Orten Oberbayerns.
25. *Garrulus glandarius* (Eichelheher). Sehr häufig. Letztes Jahr viele geschossen, namentlich als Nahrung für den Uhu. Stießen zur Brutzeit oft auf Bussarde und Raben unter einem schnarrenden „drrr drrr“. Beim Uhu lärmend, aber nicht stoßend. — Letzten Herbst trug ein Eichelheher eine große Kartoffel von einem Acker nach einem ziemlich entfernten Walde.
26. *Gecinus viridis* (Grünspecht). Nicht beobachtet. In Niederbayern (Schloß Thurnstein) ungeheuer häufig.
27. *Gecinus canus* (Grauspecht). Wiederholt beobachtet. Nestloch im Roggenburger Forst mit Jungen. 1 Stück (♂) behufs Präparierung erlegt den 12. Januar.
28. *Dryocopus martius* (Schwarzspecht). Brütet häufig im Roggenburger Forst.
29. *Picus maior* (großer Buntspecht). Sehr häufig. Flüge Junge den 5. Juni.
30. *Picus medius* (mittlerer Buntspecht) kommt nicht vor.
31. *Picus minor* (kleiner Buntspecht). Sehr selten. Ein Paar beobachtet den 3. April 1888. Sonst noch nie.
32. *Jynx torquilla* kommt nicht vor. (Häufig bei Regensburg.)
33. *Sitta europaea* (Spechtmeise). Zahlreich brütend.
34. *Certhia familiaris* (Baumläufer). Häufig.

35. *Lanius excubitor* (Raubwürger). Brut- und Standvogel während des ganzen Jahres. Nicht häufig. 1889 den 11. Juni beim Uhu geschossen. Ein ausgewachsener junger Vogel den 22. Juni erlegt.

36. *Lanius minor* (Grauwürger). Nicht beobachtet. — Bei Mühldorf ein Exemplar (♂) erlegt den 17. Mai 1890. Also dort Brutvogel.

37. *Lanius rufus* (rothköpfiger Würger). Hier fehlend.*)

38. *Lanius collurio* (rothrückiger Würger). Zahlreich. In niederen Fichtendickichten und Hecken. Am 20. April angekommen.

39. *Muscicapa grisola* (grauer Fliegenfänger). In Obstgärten zahlreich.

40. *Troglodytes parvulus* (Baunkönig). Nicht sehr zahlreich. Am Boden in Dickichten öfters gesehen.

41. *Poecile palustris* (Sumpfschneise). Wohl die häufigste aller Meisenarten.

42. *Parus maior* (Kohlmeise). Zahlreich, namentlich in Birkenbeständen. Nest in einem Mauerloch des Wohnhauses nur 1½ Fuß über dem Boden, mit Jungen den 25. Mai.

43. *Parus coeruleus* (Blaumeise). Häufig. Brütet vorzugsweise in Löchern der Obstbäume.

44. *Acredula candata* (Schwanzmeise). Eines ihrer kunstvollen Nester in einer Birke vollendet den 27. März.

45. *Regulus ignicapillus* (feuerköpfiges Goldhähnchen). Im September in Fichtendickichten beobachtet.

46. *Sylvia cinerea* (Dorngrasmücke). Häufig in Hecken.

47. *Sylvia atricapilla* (schwarzköpfige Grasmücke). Nicht sehr zahlreich. Nester in einem Jasminbusch und auf einer kleinen Tanne. Die Jungen flügge 24. Juni.

48. *Merula vulgaris* (Kohlamsel). Ungeheuer zahlreich. Im Laubunterholz am häufigsten beobachtet und am Boden nach Nahrung suchend. Ist nicht Ortschafts-genosse. Singt zum ersten Mal den 4. Februar. Brütend beobachtet den 5. April.

49. *Turdus viscivorus* (Misteldrossel). In bedeutender Anzahl vertreten. In großen Schaaren auf frisch gepflügten Ackerfeldern. Im März bei Schnee an den Sonnenseiten der Wälder. Beim Uhu „schnarrt“ sie unaufhörlich.

50. *Turdus musicus* (Singdrossel). Singt am 16. März. Zahlreich in allen Waldungen.

51. *Ruthicilla tithys* (Hausrothschwänzchen). Sehr häufig. Nest an Häusern und in aufgestapeltem Holze. Im Herbst meist auf Feldern, hauptsächlich auf Krautäckern.

52. *Ruthicilla phoenicurus* (Gartenrothschwänzchen). Nicht häufig. (In Niederbayern [Thurnstein] sehr zahlreich.)

*) Bei München an der Bahn nach Großhesselohe ein Männchen von mir zur Brutzeit beobachtet.

53. *Dandalus rubecula* (Rothföhlchen). In dichten Waldpartieen ziemlich häufig. Singt am 25. März.

54. *Pratincola rubetra* (Braunföhlchen). Nicht häufig. Meist auf hohen Disteln in Wiesen auf Fliegen lauernd.

55. *Motacilla alba* (weiße Bachstelze). Ankunft anfangs März. Treibt sich mit Finken und Sperlingen auf Höfen und Dächern und auf Feldern herum.

56. *Alauda arvensis* (Feldlerche). Ankunft am 7. März.

57. *Galerida cristata* (Haubenlerche). Brüten nicht constatirt. Nach Aussage des königl. Försters kommt sie zuweilen vor. Ich selbst sah sie hier noch nie.)*

58. *Emberiza citrinella* (Goldammer). Sehr häufig. Nest im Epheu 1 m über dem Boden. Wurde verlassen; es enthielt 2 Eier. (München.)

59. *Passer montanus* (Feldsperling). Nicht sehr häufig. Im Herbst in kleinen Flügen auf Stoppelfeldern.

60. *Fringilla coelebs* (Buchfink). Sehr häufig. Meist in größeren Gesellschaften. Finkenschlag am 12. März. Fertiges Nest am 29. März in der Gabel einer Akazie.

61. *Carduelis elegans* (Stieglitz). Brütet in einzelnen Paaren. In größeren Schaaren erst im Herbst auf hohen Disteln und in verwachsenen Kartoffeläckern.

62. *Cannabina sanguinea* (Bluthänfling). Zum ersten Male ein Paar in einem Fichtenwalde auf junger Pflanzung 1890.

63. *Pyrhula europaea* (Gimpel). Im Herbst und Winter zahlreich. Ruf anfang August gehört, aber sehr vereinzelt. Ob Brutvogel?

64. *Loxia curvirostra* (Fichtenkreuzschnabel). Brütet im Roggenburger Forst.

65. *Columba palumbus* (Ringeltaube). Häufiger Brutvogel. Bevorzugt im Herbst die Rapsäcker.

66. *Columba oenas* (Hohltaube). Viel seltener als die vorige. Brütet im Roggenburger Forst in den Löchern hoher Buchen (NB.). — In einer Buche fanden sich nahe übereinander zwei Nistlöcher, von denen das höher gelegene von Hohltauben, das andere von Dohlen als Brutstätte benutzt wurde. Die beiden Familien vertrugen sich sehr gut. (In München dagegen beobachtete ich wiederholt, wie Dohlen junge Hausauben entführten.)

67. *Turtur auritus* (Turteltaube). Hier noch nie beobachtet.

68. *Starna cinerea* (Rebhuhn). Trotz der ausgedehnten Feldjagd nur wenige Hühner. Der Boden muß ihnen nicht zusagen; denn das Raubwild ist durch eifrige Verfolgung sehr decimirt worden, kann ihnen also nicht mehr sehr gefährlich sein.

*) Bei München nicht nur im Winter (December), sondern auch im Juni beobachtet. Also wohl Brutvogel.

69. *Coturnix dactylisonans* (Wachtel). Häufiger als das Rebhuhn. Der häufig auf allen Seiten vernommene Ruf läßt auf ein gutes Jahr schließen. (Anfang der Hühnerjagd erst am 20. August.)

70. *Crex pratensis* (Wiesenralle). Läßt sich im Frühjahr häufig hören. Ruft den 25. Mai. Brutvogel.

71. *Numenius arquatus* (großer Brachvogel). Einmal im Herbst von einem Acker auffliegend, sonst noch nie auf Feldern bemerkt (siehe Nr. 6).

72. *Anas boschas* (Stoßente). Im Herbst am Abend und früh am Morgen auf Stoppelfeldern, namentlich Gerstenfeldern, Nahrung suchend.

II. Durchziehende Vögel.

1. *Falco subbuteo* (Baumfalke). Im Herbst, aber nie zahlreich. Stieß öfters auf Schwalben ohne Erfolg.

2. *Falco peregrinus* (Wanderfalke). Im Walde ein Exemplar im Herbst 1888 erlegt; 1889 im September gelegentlich einer Treibjagd ein Stück angeschossen.

3. *Archibuteo lagopus* (Rauhfußbussard). Noch nie beobachtet.

4. *Corvus frugilegus* (Saatfrähe). Auch am Zuge hier nicht beobachtet.*)

5. *Pica caudata* (Eiher). Nur im strengen Winter einzeln vertreten. Brütet nicht im ganzen Jagdrevier. Wohl aber bei Illertissen in den Illerauen, ungefähr 1 Stunde jenseits der Jagdgrenze.

6. *Nucifraga caryocatactes* (Tannenheher). Hier nicht beobachtet. In Immenstadt schon am 20. August 1889 zahlreich in Haselnußbüschen.

7. *Upupa epops* (Wiedehopf). 1 Exemplar letzten Herbst beobachtet. Sonst nie.

8. *Parus cristatus* (Haubenmeise). Im Herbst häufig in Begleitung anderer Meisen.

9. *Merula torquata* (Ringamsel). Mitte September 1889 eine Schaar dieser Vögel aus einem mit wildem Holler bewachsenen Schlage auffliegend. Ein ♂ aus nächster Nähe beobachtet. Eine Verwechslung dürfte also ausgeschlossen sein. Einzige Beobachtung bisher in hiesiger Gegend.

10. *Turdus pilaris* (Wachholderdrossel). Nicht selten als Durchzugsvogel.

11. *Saxicola oenanthe* (grauer Steinchmäher). Im Herbst ziemlich zahlreich auf Ackerhöllen.

12. *Coccothraustes vulgaris* (Kirchfarnbeißer). Nur einmal 1 Stück im Herbst gesehen.

B. Die Vögel an und auf dem Weiher.

Zunächst einige örtliche Notizen: Der Weiher, welcher am Fuße des Roggenburger Höhenzuges gelegen ist, hat eine Ausdehnung von 40 Tagwerk (ungefähr 26

*) Bei München (Mching) befindet sich eine zahlreiche Colonie in einem Föhrentwalde.

Hektar) und ist auf drei Seiten mit dichtem Röhricht umgeben, während auf der vierten Seite der Wald sich bis an den Weiher erstreckt. Die Wasserfläche selbst ist am Rande mit Wasserrosen dicht bewachsen, doch dürfte der ganz pflanzenlose, freie Wasserspiegel ungefähr $\frac{2}{3}$ der Gesamtausdehnung umfassen. Der Name „Weiher“ läßt sich nur damit begründen, daß das Wasser, wie es wegen der Fischerei alle drei Jahre geschieht, vollständig abgelassen werden kann. Seiner Größe nach dürfte der Name „See“ nicht übertrieben sein.

Doch nun zu den Bewohnern.

I. Brutvögel.

1. *Acrocephalus arundinaceus* (Reichrohrsänger). Brütet zahlreich in dem dichten Schilfwalde des Weihers.

2. *Acrocephalus turdoides* (Drosselrohrsänger). Nesters beobachtet. Viel seltener als Nr. 1.

3. *Motacilla alba* (weiße Bachstelze). Ständig am Weiher vorhanden. Sammelt sich im Herbst zu Hunderten im hohen Schilf, namentlich am Abend bei Eintritt der Dämmerung.

4. *Ardetta minuta* (Zwergreiher). Beinahe alljährlich während des Sommers. Selten gesehen, aber öfter gehört. Gelegentlich der Entenjagd vom Hunde aufgejagt, klettert der Vogel am Schilf empor und entschließt sich nur ungern zum Fliegen.

5. *Botaurus stellaris* (Rohrdommel). In früheren Jahren öfters erlegt. Zum letzten Male gesehen im August 1888.

6. *Rallus aquaticus* (Wasserralle). Von mir erst einmal beobachtet. Ein Exemplar aus früheren Jahren präparirt. Kann wohl, in den Schilfdickichten verborgen, brüten, aber als sicher kann ich dies nicht anführen.

7. *Gallinula porzana* (getüpfeltes Sumpfhuhn). 1889 nur ein Paar beobachtet. Dieses Jahr sah ich noch keinen dieser zierlichen Vögel.

8. *Gallinula chloropus* (grünfüßiges Teichhuhn). Ankunft 29. März. Brütet in ungefähr 4 Paaren und ist hauptsächlich am Morgen und in der Dämmerung zu sehen. Hier sehr scheu. Gelegentlich vom Hunde aufgejagt, sucht es sich so bald als möglich wieder zu verstecken. Flug schlecht, mit lang herabhängenden Ständern (Beinen). Zuletzt gesehen den 3. November. Nest mit 4 Eiern den 13. Juli gefunden.

9. *Fulica atra* (schwarzes Wasserhuhn). Angekommen 16. März. Brütet in großer Zahl. 1890 im Frühjahr 13 Stück abgeschossen, da sie die Entenbrut gefährden. Daher jetzt im Herbst weniger zahlreich als in den Vorjahren. Diese Vögel sind hier sehr scheu und nur mit großer Mühe kann man sich auf Schrot- und Schußnähe anpürschen. Junge Wasserhühner mit ihren rothen Köpfen beobachtet den 7. Juni. Die letzten Wasserhühner am 2. November.

10. *Anas boschas* (Stoßente). Brütet zahlreich am Weiher. 3. Juni die ersten Jungen beobachtet. Eine Wildente brütete in dem kleinen, dicht neben dem Schlosse gelegenen Goldfischteich ihre Jungen aus.

11. *Anas crecca* (Rißeente). In mehreren Paaren brütend. Im Herbst finden sich immer ziemlich viele ein. — *A. querquedula* (Knäckeente). Noch nicht beobachtet.

12. *Podiceps cristatus* (Haubentaucher). Brütet in jährlich steigender Zahl. 1890 im Frühjahr 8 Alte. 21. März angekommen. 20. Mai die ersten Jungen. Im Ganzen beobachtete ich 8 Junge. Während die Vögel im Frühjahr sich sehr zutraulich zeigen, kann man ihnen im Herbst beinahe nie auf Schußweite nahen. 1889 erlegte ich 2 Stück. Gegen Ende September beginnen die Haubentaucher viel zu fliegen und verrathen große Unruhe.

13. *Podiceps minor* (Zwergsteißeßfuß). 1889 in 3 Paaren brütend. Ueber= rascht, fliegen sie, eiligst Wasser tretend, dem Ufer zu. 1 Stück zum Präpariren er= legt den 5. September 1889.

14. *Actitis hypoleucos* (Flußuferläufer). Nur einmal von mir erlegt. Vom Jäger öfters beobachtet und zwar im Sommer. Ob Brutvogel, nicht gewiß, doch wahrscheinlich.

15. *Sterna fluviatilis* (Flußseeschwalbe). Im Frühjahr und Herbst bis zu 20 Stück. 1 Paar während des ganzen Sommers. Brutvogel?

II. Durchziehende und den Weiher nur gelegentlich besuchende Vögel.

1. *Milvus regalis* (Gabelweihe). Strich oft über dem Schilf des Weihers auf und ab, konnte aber nicht erlegt werden.

2. *Accipiter nisus* (Sperber). Herbst 1889 fanden sich allabendlich 2 Sperber ein, um auf die im Schilf des Weihers sich nach Tausenden sammelnden Ufer= schwalben (*H. riparia*) Jagd zu machen. Bei der Masse der Schwalben war ihnen eine Beute wohl ziemlich sicher.

3. *Hirundo riparia* (Uferschwalbe) siehe A 16. Sammelt sich, wie eben er= wähnt, zur Dämmerungszeit in ungeheurer Masse im hohen Schilf des Weihers.

4. *Alcedo ispida* (Eisvogel). Besuch den Weiher oft paarweise, doch ist er dort nicht Stand= und wohl auch nicht Brutvogel. Ein Exemplar erlegt 12. Jan. 1890.

5. *Aegialites minor* (Flußregenpfeifer). Alljährlich im Herbst in Gesell= schaften bis zu 10 Stück.

6. *Vanellus cristatus* (Reibitz). Zeitweiliger Besucher des Weihers, aber nicht Brutvogel.

7. *Ardea cinerea* (grauer Reiher). Brüten desselben nie beobachtet. Im Herbst vereinzelt am Weiher, namentlich zur Zeit, wenn der Weiher abgelassen wird (November, alle 3 Jahre).

8. *Gallinago scolopacina* (Bekassine). Im Herbst, aber nicht sehr zahlreich am Rande des Weiher.

9. *Gallinago major* (große Sumpfschnepfe). Wie vorige, aber ziemlich selten.

10. *Tringa subarquata* (bogenschnäbliger Strandläufer). Selten, aber wiederholt beobachtet im Ried (siehe C).

11. *Anas penelope* (Pfeifente). In früheren Jahren öfters gesehen. Ein Paar präparirt, welches im November durchzog.

12. *Clangula glaucion* (Schellente). Zieht ebenfalls im Herbst durch. Junges Weibchen präparirt.

13. *Mergus merganser* (großer Säger). Am 25. Juli 1890 3 ♀ auf dem Weiher. Da sie sich immer inmitten der Wasserfläche aufhielten, konnte kein Vogel erlegt werden.

14. *Podiceps arcticus* (Hornsteißfuß). Kommt schon seit zwei Jahren im September auf den Weiher. Am 27. September 1888 gelang es mir, ein Exemplar zu erlegen. Er ist nicht so scheu wie *Pod. cristatus*. Seine Stimme war ein rasch wiederholtes kurzes Pfeifen.

15. *Hydrochelidon nigra* (schwarze Seeschwalbe). Alljährlich im Herbst, doch immer mehr vereinzelt. Am 11. August 1890 sah ich für dieses Jahr die erste schwarze Seeschwalbe. Sie blieb nur einen Tag.

C. Das Obenhauser Ried und seine Bewohner.

Ungefähr eine Stunde von Roggenburg entfernt, im breiten Thale der Roth, dehnt sich das Ried oder Moos aus, und stammen die meisten meiner Beobachtungen aus dem zur Gemeinde Obenhausen (Bez. A. Illertissen) gehörenden Theile desselben.

Wenn die Kultur auch immer weiter vordringt und die sumpfigen, völlig unkultivirten Strecken immer mehr verschwinden, so wird dieses Moos doch noch viele Jahre dem Fleiß des Ackerbauers trogen. Zwar erstrecken sich die Felder ziemlich weit in das Gebiet hinein, aber es fehlt nicht an sumpfigen, oft unzugänglichen Stellen. Auch alte Torfstichgruben, die mit Wasser gefüllt sind, bieten verschiedenen Wasservögeln die entsprechenden Erfordernisse.

Die beobachteten Vögel sind:

I. Brutvögel.

1. *Brachyotus palustris* (Sumpfohreule). Bei der Jagd auf Bekassinen einige Male aufgejagt, suchte sie sich im hohen Grase oder Schilf nach kurzem Fluge zu verstecken und war auch schwer wieder aufzufinden. Ein Exemplar erlegt und präparirt.

2. *Lanius excubitor* (großer Raubwürger). Ziemlich häufig. Auf Weidenbüschen und anderen erhabenen Punkten sitzend.

3. *Acrocephalus arundinaceus* (Reichrohrsänger). Häufig, wie am Roggenburger Weiher.
4. *Pratincola rubetra* (Braunkehlchen). Mehr am Rande des Riedes.
5. *Alauda arvensis* (Feldlerche). Zahlreich an den trockenen Stellen.
6. *Sterna cinerea* (Rebhuhn). An den trockenen, mit dürrem Graße bewachsenen Stellen ziemlich zahlreich; hier zahlreicher als auf den Feldern, vielleicht wegen der größeren Ruhe.
7. *Coturnix dactylisonans* (Wachtel). Bevorzugt auch mit Gras bewachsene, verwilderte Strecken und ist hier im allgemeinen häufiger anzutreffen, als auf den Feldern.
8. *Vanellus cristatus* (Kiebitz). Häufiger Brutvogel. Im Herbst in großen Schaaren. Stößt auf den Uhu.
9. *Ciconia alba* (weißer Storch). Brütet auf dem Kirchthurme von Unterroth, eines inmitten des Riedes gelegenen Dorfes. Mehrere Jahre war das Nest nicht bezogen. Im allgemeinen sind die Störche in hiesiger Gegend seltene Gäste.
10. *Botaurus stellaris* (Kohrdommel). Selten, doch hin und wieder. Ob Brutvogel, unbestimmt.
11. *Crex pratensis* (Wiesenralle). Alljährlich nicht selten. Bei der Hühnerjagd wiederholt vom Hunde aufgejagt und erlegt.
12. *Gallinula porzana* (getüpfeltes Sumpfhuhn). Ziemlich zahlreich, namentlich im Herbst. Schwer zu finden.
13. *Numenius arquatus* (großer Brachvogel). Brütet alljährlich in 2—3 Paaren. Gelege im April gefunden. Im Herbst einige erlegt. Ein Exemplar, welches auf den Uhu stieß! Im allgemeinen äußerst scheue Vögel. Zuweilen sieht man 5—6 dieser Species über dem Roggenburger Weiher hoch in den Lüften in der Richtung des Riedes vorüberziehen.
14. *Gallinago scolopacina* (Bekassine). Brütet im Ried. Wiederholt von den Eiern aufgejagt. Im Herbst sehr zahlreich.
15. *Gallinago major* (große Sumpfschnepfe). Viel seltener als die vorige Art. Brüten nicht constatirt.
16. *Anas boschas* (Stoßente). Ziemlich häufig auf alten Torfstichgruben.
17. *Anas crecca* (Riickente). Nicht selten in Gesellschaften von 3—6 Stück ebenfalls auf Torfgruben.

II. Durchziehende oder nur zeitweilig erscheinende Vögel.

1. *Milvus regalis* (Gabelweihe). Dehnt seine Streifzüge auch mitunter bis in das Ried aus.
2. *Falco peregrinus* (Wanderfalke). 2 Exemplare 1888 im September an der Grenze des Riedes erlegt.

3. *Astur palumbarius* (Habicht). Im Habichtskorbe inmitten des Riedes wiederholt gefangen.

4. *Buteo vulgaris* (Mäusebussard). Beinahe beständig im Ried zu erblicken.

5. *Ardea cinerea* (grauer Reiher). Kein seltener Gast.

6. *Tringa subarquata* (bogen Schnäbliger Strandläufer). Im Herbst auf dem Zuge. Den 10. September 1889 aus einer Gesellschaft von ungefähr 10 Stück 3 Exemplare erlegt.

Schloß Roggenburg, den 15. August 1890.

Ueber *Lanius excubitor* var. *Homeyeri* Cab.

Von A. Jacobi in Leipzig.

Beim Durchblättern von Madarász', Zeitschrift für die gesammte Ornithologie, wurde ich mit einer Abbildung des Homeyer'schen Raubwürgers, *Lanius Homeyeri* Cab. bekannt, zu welcher Herr v. Esató nähere Mittheilungen gibt (a. a. O. I, 229 ff.). Beim Betrachten derselben erinnerte ich mich eines in meinem Besitze befindlichen *Lanius excubitor*, welcher mir bereits früher durch sein vieles Weiß an verschiedenen Körpertheilen aufgefallen war. Und in der That stimmt mein Exemplar mit der genannten Abbildung und Beschreibung in den wesentlichsten Punkten überein, sodaß ich es für einen *L. Homeyeri* halten muß.

Bekanntlich wurde dieser durch Prof. Cabanis im Journal für Ornithologie 1873, S. 75, als Art von *L. excubitor* abgetrennt, während es nach den eingehenden Untersuchungen von Homeyer's und Radde's (*Ornis caucasica* und Zeitschrift Ornith V, S. 68) als ausgemacht gelten darf, daß *L. Homeyeri* bloß eine südöstliche Form unseres großen Grauwürgers darstellt und in den *L. excubitor* var. *Przewalskii* Bogd. übergeht.

Was mein Exemplar anbelangt, so ist dies am 7. Oktober 1887, jedenfalls auf dem Zuge, in Ostfriesland erlegt. Seine Farbe deckt sich mit den von Cabanis l. c. gegebenen Merkmalen: Vorderstirn weiß, Augenbrauenstreif stark angedeutet, Schulterfedern schneeweiß, Enden der Armschwingen mit großen, weißen Flecken, Oberschwanzdecken weißlichgrau. Auch die Zeichnung der Steuerfedern stimmt mit der Beschreibung v. Esató's überein, nur trägt die 2. Feder links auch auf der Außenseite einen sehr schmalen, schwarz marmorirten Fleck, während die entsprechende rechts regelmäßig gezeichnet ist, und das Schwarz der 3. Steuerfeder erstreckt sich tiefer hinab. Der Spiegel auf den Hand- und Armschwingen ist stark ausgeprägt.

Wenn nun auch verschiedene dieser Merkmale, so besonders die Schwanzfärbung, sich auch bei sehr alten *L. excubitor* finden, sodaß verschiedene angebliche *L. Homeyeri* nach genauer Vergleichung sich als zu ersterer Art gehörig herausstellten, so dürfte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Graf Geldern A.

Artikel/Article: [Versuch einer Localavifauna Roggenburgs und seiner nächsten Umgebung. 414-424](#)